

Austausch – Da Vinci führt nach Babolna: Angehende Pferdewirte der Beruflichen Schule Münsingen in Ungarn

Pferdekultur in Europa

MÜNSINGEN. Zum vierten Mal seit September 2009 bereiste eine Gruppe angehender Pferdewirte der Beruflichen Schule Münsingen im Rahmen des Leonardo da Vinci-Projektes »Erweiterung der Qualifikationen für Pferdewirte auf dem europäischen Arbeitsmarkt« ein Partnerland. Diesmal war Ungarn mit dem Gestüt Babolna, mit der Pferderasse »Shagya Araber« und der Internatsschule Pettko-Szandtner Tibor das Ziel.

Die Schule ist einzigartig in Ungarn, weil sie nicht staatlich gefördert ist, sondern durch die »Shagya-Foundation« – eine private Stiftung – finanziert wird. Derzeit besuchen 150 Schüler die Einrichtung, deren Zweck es ist, besonders talentierten Reitern eine Ausbildung zu ermöglichen. Finanzielle Unterstützung erhält die Stiftung von etwa 30 Firmen und die Schüler bezahlen eine symbolische Schulgebühr von 50 Euro im Monat.

Hilfreiche Nähe zum Gestüt

Die Nähe zum Gestüt macht es leicht, Theorie und Praxis optimal miteinander zu verbinden. Das Ziel der Schule ist es, die Schüler aufgeschlossen gegenüber der Idee des geeinten Europa werden zu lassen und ihnen ein vollständiges Wissen über Pferde zu geben. Dabei steht die Einhaltung der Schulphilosophie, die Zukunft und Gegenwart der Pferdehaltung mit den Pferdetraditionen zusammenzuführen, im Mittelpunkt der Ausbildung. Die Schüler können ihr Wissen in Shadwell/Großbritannien und in Lewitz/Deutschland erweitern. Zu beiden Ein-

richtungen werden enge Beziehungen gepflegt. Das Leitbild der Schule betont ganz besonders die Vermittlung von Werten wie Ordnung, Verantwortung, Begeisterung und Disziplin.

Partnerschüler führen Pferde vor

Der Gestütsleiter führte die Zuhörer durch die wechselvolle Geschichte des Gestüts Babolna und gab einen Überblick über international erfolgreiche ungarische Pferde und Reiter. Die Partnerschüler präsentierten die »Shagya-Araber« in einer abendlichen Veranstaltung. Feierlich und festlich fuhren die Gastgeber in einem Fünfspänner vor und zeigten die Wendigkeit und das Temperament der Rasse in Reiterspielen.

Die Rassemerkmale wurden an verschiedenen Pferden vorgeführt, unter anderem am Hengst »Obeijan«, der ein millionenschweres Geschenk eines arabischen Scheichs an das Gestüt war. Der Besuch im Abfohlstall und ein Gestütsrundgang im winterlich verschneiten Babolna rundeten den vorweihnachtlich stimmungsvollen Besuch ab.

Eine Stadtrundfahrt in Budapest und das Erlebnis, an einer World-Cup-Veranstaltung im Springreiten wenigstens als Zuschauer teilzunehmen, bereicherten die angehenden Pferdewirte aus Frankreich, Slowenien, Tschechien und Deutschland hinsichtlich europäischer Kultur, Geschichte und Sport.

Das letzte Treffen im Rahmen der europäischen Partnerschaft wird in Deutschland im April stattfinden. (fm)